

★★★★ Englische Powerfrau mit umwerfenden Songs: Die 22-jährige Joss Stone mit dem Album „Colour Me Free!“

Authentische Soulstimme

Sie ist 22 Jahre alt, hat bereits ihr viertes Album veröffentlicht und sorgt in Großbritannien regelmäßig mit provokanten Äußerungen für Aufsehen. Zuletzt erklärte **Joss Stone**, sie rauche gerne einen Joint und finde dies keineswegs gefährlich. Alkohol sei viel schlimmer. Es darf darüber spekuliert werden, ob hinter solchen Aussagen Kalkül oder Naivität steckt. Für die Klatschpresse sind sie jedes Mal ein gefundenes Fressen. Dabei gäbe es über Stone weitaus Interessanteres zu berichten. Denn ihr neuestes Werk, **Colour Me Free!** (Virgin/EMI), schreckt höchstens wegen des unsäglichen Albumcovers ab. Der Rest, sprich: die Musik, ist gelungen. Joss Stone widmet sich hingebungsvoll dem amerikanischen Soul.

Hätte man sie noch nie gesehen, man würde kaum darauf schließen können, dass eine 22-jährige weiße Frau aus Dover diese Lieder singt. Stone hat eine absolut authentische Soulstimme und darüber hinaus umwerfende Songs. Die entstanden unter Mithilfe von Gitarrist Jeff Beck, der ehemaligen Prince-Schlagzeugin Sheila E., Rapper Nas und R&B-Produzent Raphael Saadiq (Mary J. Blige). Ihre Gastauftritte sowie die Songs „Free Me“, „You Could Have Been You“, „4 And 20“ und „I Believe It To My Soul“, im Original von Ray Charles, sind herausragend. *kfb*



Zuletzt erklärte Joss Stone, sie rauche gerne einen Joint und finde dies keineswegs gefährlich. Alkohol sei viel schlimmer. *Foto: Phil Knott*

★★★ Jazzige Festtags-Songs aus der Region: Das Album „...und plötzlich ist Weihnacht“

Wenn der Baum nadelt

Die Weihnachtsshow „**Soulful Christmas**“ begeistert nun schon seit fünf Jahren das Publikum. Dabei bewegen sich die Musiker stets im modernen Soul-; Blues-, Pop- oder Jazz-Bereich. Nun haben die Künstler ein Weihnachtsalbum vorgelegt. Es trägt den Titel „...und plötzlich ist Weihnacht“ (Eigenvertrieb) und überzeugt mit weihnachtlichen Klassikern und klassischen Weihnachtsliedern wie zum Beispiel „Last Christmas“ oder „Do they know it's Christmas“.

Die Stimmen von Monika Groß und Markus Bill müssen sich dabei nicht hinter



Szene aus der Show „Soulful Christmas“. *Foto: ver*

denen bekannterer Musiker verstecken. Denn sie singen mit einer hohen Professionalität, von der sich einige musikalische Eintagsfliegen noch eine Scheibe abschneiden können. Auch die Songauswahl ist – mit einigen wenigen Ausnahmen – geglückt und passt zu den Stimmen der Sänger, die sich wiederum auf ihre gut eingespielte Band verlassen können.

Für die witzigen Momente auf der CD sorgen der Dialog bei „Feliz Navidad“ und Robert Gernhardts amüsante Weihnachtsgeschichte „Erna, der Baum nadelt“, interpretiert von dem Erzähler Dieter Meier. Alles in allem



ein gelungenes Album. Jetzt gibt es die Weihnachtsshow wieder live zu erleben. *chr*

>> „A Soulful Christmas“ live: 10. bis 14. Dezember, 20.30 Uhr, Stumm'sche Reithalle Neunkirchen. www.soulful-christmas.de

cd-player

★★★★ **Sonargemeinschaft & Fred Frith: „Drift“** (Poise/Alive) Viele verbinden mit elektronischen Klängen Kälte und Langeweile. Keine Spur davon bei der durch und durch experimentell aufgelegten Kölner Sonargemeinschaft. Die Schallwellen aus Frank Schultes Elektrolabor flirren magisch und geheimnisvoll, und mit dem jazzig und expressiv geblasenen Saxofon fügt Dirk Raulf das wohl der menschlichen Stimme ähnlichste Instrumentaltimbre hinzu. Gastgitarrist Fred Frith schließlich baut mit den elektrifizierten Saiten eine Brücke zwischen beiden Welten. Spannend. *uhr*

★★★★ **Major Lazer: „Guns Don't Kill People... Lazars Do“** (Downtown/Cooperative/Universal) Major Lazer hat zwei Köpfe: den des US-Amerikaners Thomas Wesley Pentz alias Diplo, DJ, Produzent und angesehener Remixer (Britney Spears, Radiohead), und den seines britischen Kollegen Dave Taylor alias Switch. Auf ihrem ersten gemeinsamen Album zollen sie ihrer Vorliebe für Reggae und Dancehall Tribut. Dabei gingen ihnen u.a. die Szenegrößen Santigold, Turbulence und Mr. Vegas zur Hand. Das Album klingt gut. Auf den Einsatz des nervtötenden Auto-Tune-Effekts, durch den Nina Sky und Ricky Blaze wie Minni und Micky Mouse klingen, hätten sie getrost verzichten können („Keep It Goin' Louder“). *kfb*

★★★★★ grandios
★★★★ hervorragend
★★★★ stark
★★★ solide
★★ diskutabel
★ dürftig